

Johannes Walter / welcher zu seiner Zeit Churfürstlicher Capellmeister gewesen:
So weiß und zeuge ich wahrhaftig (sagt er) daß der heilige
Mann Gottes Lutherus / welcher Deutscher Nation Pro-
phet und Apostel gewesen / zu der Musica in Choral und Fi-
gural Gesänge grosse Lust hatte / mit welchem ich gar man-
che liebe Stunde gesungen / und oftmahls gesehen / wie der
theure Mann vom singen so lustig und frölich im Geist
ward / daß er des singens schier nicht fonte müde und satt
werden / und von der Musica so herrlich zu reden wuste. etc.
Und siehet / höret und greiffet man augenscheinlich / wie der
Heilige Geist so wohl in denen Autoribus / welche die Latei-
nischen / als im Herrn Luthero / welcher iso die Deutschen
Choral Gesänge meistentheils gedichtet und zur Melodien
bracht / selbst mit gewircket: Wie denn unter andern aus
dem Deutschen Sanctus (Jesaiadem Propheten das ge-
schah / etc.) zu ersehen / wie er alle Noten auff den Text nach
den rechten Accent und Concent so meisterlich und wohl ge-
richtet hat / etc.

Weil denn ein solcher trefflicher Nutz und darneben gar eine entzückende An-
mutigkeit aus der Geistlichen Music zu nehmen ist / mir auch über das obligen wil/
das mir von Gott anvertrauete Pfund zu vermehren und meinem Nächsten damit
zu dienen: Als habe ich mich mit guten Freunden zu ergötzen / folgende Kern-
Sprüche Concertweise gesetzt / und nach dem ich dieselbe bey andern nicht un-
annehmlich befunden / iso endlich zum Druck befördern wollen.

Daß aber meinen Hochgeehrten Herren ich diese meine wenige Arbeit zugeschrie-
ben und ihre Lobwürdige Nahmen hlerauffgesetzt habe / ist aus diesen Ursachen ge-
schehen / weil ich von ihnen allerseits bishero mit unzähllich viel Gutthaten gleichsam
überheuffet / und zu einer fast unmöglichen Danckbarkeit / von Tage zu Tage durch
Vermehrung gemelter Wolthaten / angestrenget worden / also / daß ich mich hette
schämen müssen / doferne ich ihnen nicht dieses wenige / als ein Denckmahl meiner
Schuldigkeit / hette zubringen sollen. Bitte demnach dienstlich / sie wollen diesem ge-
ringeschätzigen Wercklein / die freundlichen und geneigten Augen / mit welchen sie mei-
ne wenige Person seithero gewürdiget / gleichesfalls gönnen / und daraus meinen Wil-
len / daß ich mich gerne von den Banden meiner Schuldigkeit erlösen wolte / erkennen.
Soll mir Gott das Leben und Gesundheit verleihen / wil ich dahin bedacht seyn / wie
ich anderer Gestalt mich loß wircken / und meine Danckbarkeit in der That darstel-
len möge. Inmittelst befehl ich sie in den Schut des Allerhöchsten / und mich darne-
ben in ihre beharrliche Gewogenheit. Leipzig den 15. Octobris Anno 1648.

Meiner allerseits Hochgeehrten Herren

Dienstschuldiger

Johann Rosenmüller.